

**Friederike von Gross / Renate Röllecke (Hrsg.)**

**Familienkultur smart und digital  
Ergebnisse, Konzepte und Strategien  
der Medienpädagogik**

**Beiträge aus Forschung und Praxis**

**Prämierte Medienprojekte**

**Friederike von Gross / Renate Röllecke (Hrsg.)**  
**Dieter Baacke Preis Handbuch 15**  
**Familienkultur smart und digital**  
**Ergebnisse, Konzepte und Strategien der Medienpädagogik**  
**Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte**

**Dieser Band wurde gefördert vom**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Herausgeber**

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur  
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

**Anschrift**

GMK-Geschäftsstelle  
Oberstr. 24 a  
33602 Bielefeld  
fon 0521/677 88  
fax 0521/677 92  
email gmk@medienpaed.de  
homepage www.gmk-net.de

**Redaktion**

Dr. Friederike von Gross  
Renate Röllecke  
Tanja Kalwar

**Lektorat**

Tanja Kalwar

**Titellustration**

kopaed

**Druck**

Memminger MedienCentrum, Memmingen

© kopaed 2020  
Arnulfstraße 205  
80634 München  
fon 089/688 900 98  
fax 089/689 19 12  
email info@kopaed.de  
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-86736-578-9  
eISBN 978-3-86736-601-4

Friederike von Gross/Renate Röllecke	
<b>Familienkultur smart und digital</b>	<b>9</b>
Ergebnisse, Konzepte und Strategien der Medienpädagogik	

## Teil 1: Beiträge aus Forschung und Praxis

---

Claudia Lampert/Kira Thiel/Uwe Hasebrink	
<b>Was ist Euer Problem?</b>	<b>17</b>
Onlineerfahrungen aus Kinder- und Elternsicht	

Susanne Eggert	
<b>Digitale Medien begleiten Familien von Anfang an</b>	<b>23</b>
Ergebnisse des Familien-Medien-Monitorings im Kontext der Studie „MoFam – mobile Medien in der Familie“	

Friederike Siller	
<b>Der digitale Kompass</b>	<b>31</b>
Kinder und Algorithmen in Onlinemedien	

Rudolf Kammerl/Lutz Wartberg/Matthias Zieglmeier	
<b>Zusammenhänge zwischen exzessiver Internetnutzung, Familienklima und dem Medienerziehungsverhalten der Eltern</b>	<b>39</b>
Einblicke aus der Forschung	

Interview mit Patricia Cammarata (dasnuf.de)	
<b>„Große Diskussionen bekommt, wer öffentlich bekennt, dass die Kinder Computerspiele spielen dürfen“</b>	<b>47</b>

Bernward Hoffmann	
<b>Medienkultur(en) und Medienerziehung in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe</b>	<b>51</b>

Jörg Kratzsch/Jessica Burkhardt	
<b>Familie im Wandel</b>	<b>61</b>
Herausforderungen des digitalen Zeitalters meistern	

Kristin Narr/Hannah Bunke-Emden <b>„Kommt, ich zeige euch, wie das geht.“</b> Der Elterntag bei den <i>Maker Days for Kids Leipzig</i>	<b>69</b>
Anke Lehmann <b>Lass uns reden!</b> Medienpädagogische Zusammenarbeit mit Eltern	<b>75</b>
Elena Bütow <b>Zusammen geht mehr!</b> Ein digitaler Eltern-Kind-Nachmittag in der Kita	<b>81</b>
Jessica Wawrzyniak <b>Helikopter-Eltern? – Nein, Danke!</b> Überwachung von Kindern vs. Datenschutz	<b>87</b>
Sabine Sonnenschein <b>Wind of Change</b> Erziehen in digitalen Zeiten	<b>93</b>

## Teil 2: Prämierte Projekte des Dieter Baacke Preises

---

Rudolf-Ballin-Stiftung e.V. <b>Haste Töne – Kindermedien aus Hamburg</b> (Kategorie A – Projekte von und mit Kindern)	<b>101</b>
Medienzirkus e.V. <b>Future Influencer: Die smarte Schule!?</b> (Kategorie B – Projekte von und mit Jugendlichen)	<b>109</b>
medialepfade.org – Verein für Medienbildung e.V. in Kooperation mit JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis   Büro Berlin <b>How2Influence</b> (Kategorie B – Projekte von und mit Jugendlichen)	<b>115</b>
GWA St. Pauli e.V. <b>Yalla – Rein in die Stadt!</b> (Kategorie C – Interkulturelle und internationale Projekte)	<b>125</b>
ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V. <b>Adamstown – inklusives Filmbildungsprojekt</b> (Kategorie D – Intergenerative und integrative Projekte)	<b>131</b>

Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern e.V.	
<b><i>Klappe gegen Rassismus</i></b> (Kategorie E – Projekte mit besonderem Netzwerkcharakter)	<b>139</b>
LAG Kunst und Medien NRW e.V., Internationales Mädchenzentrum Gladbeck und die Selfiegrafan	
<b><i>Ich kann in meiner Kunst verschwinden</i></b> (Kategorie F – Projekte zum Sonderpreis 2019 „Sei frech und wild und wunderbar!“)	<b>147</b>
Medienprojekt Wuppertal	
<b><i>Junge Umweltredaktion – Filmreihe über Umweltschutz und Nachhaltigkeit</i></b> (Kategorie F – Projekte zum Sonderpreis 2019 „Sei frech und wild und wunderbar!“)	<b>153</b>

### Teil 3: Zum Dieter Baacke Preis

---

Dieter Baacke (1999)	
<b><i>Was ist Medienkompetenz?</i></b>	<b>163</b>
Einfach bewerben	
<b><i>Dieter Baacke Preis – die bundesweite Auszeichnung für medienpädagogische Projekte</i></b>	<b>165</b>
<b><i>Fragen und Antworten zum Dieter Baacke Preis</i></b>	<b>167</b>
<b><i>Abbildungsnachweis</i></b>	<b>169</b>

## Im Interview

### Klappe gegen Rassismus

#### Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA)

#### Mecklenburg-Vorpommern e.V.

#### Marie Schatzel und Christian Utpatel

### *Herausragendes und Spezielles*

#### *Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?*

*Klappe gegen Rassismus* ist ein Wettbewerb, bei dem es erstens viele Gewinner\*innen gibt, jährlich zehn Gruppen junger Menschen, und für den man zweitens keinen fertigen Film einreichen und zuvor finanzieren muss. Der Preis besteht gerade darin, dass alle Ressourcen, die für die Realisierung des Films benötigt werden – inklusive der medienpädagogischen Begleitung –, bereitgestellt werden.

Besonders ist außerdem, dass es sich nicht um ein singuläres Medienprojekt handelt, sondern dass der Großteil der medienpädagogischen Akteure aus Mecklenburg-Vorpommern in die Umsetzung einbezogen wurde und somit im besten Sinne eine hervorragende Vernetzung entstanden ist.

### *Ziele und Methoden*

#### *Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?*

Die Kinder und Jugendlichen waren von Beginn (Ideenfindung) bis zur Präsentation des Films maßgeblich beteiligt und konnten als aktive Medienproduzent\*innen, jeweils abhängig von Alter und Interessensgebiet, die Filmprojekte gestalten. Je nach Neigung haben die Jugendlichen aktive Parts vor oder hinter der Kamera eingenommen. Durch die Vermittlung von filmischen Grundlagen und durch den lernenden und gestalterischen Umgang mit der Film- und Schnitttechnik wurden den Teilnehmenden so Möglichkeiten an die Hand gegeben, ihre Themen zu artikulieren und kreativ zu bearbeiten. Letztendlich ging es aber darum, mit medienpädagogischen Mitteln gesellschaftliche Normen,

Werte und Strukturen, die mit dem eigenen Leben der Jugendlichen zu tun haben, zu erkennen, zu hinterfragen und damit auch eigene Handlungen sowie Lebensentwürfe zu beleuchten und gegebenenfalls zu verändern. Die pädagogische Handlungsmaxime war vor allem eine konsequente Partizipation der Beteiligten.

### *Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte*

#### *a) Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmer\*innen?*

Fast alle Teilnehmer\*innen hatten schon mal einen Film mit dem Smartphone aufgenommen, doch Erfahrung mit der Produktion eines professionellen Films hatten die Wenigsten.

#### *b) Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?*

Gehen wir von der Definition des Medienkompetenzbegriffes Baackes aus, findet *Klappe gegen Rassismus* Anknüpfungspunkte in allen vier Begriffsdimensionen. Die Teilnehmenden lernten Medien – in dem Falle vorrangig Filmtechnik – kennen, probierten diese aus und konnten sie bedienen (Medienkunde). Außerdem eigneten sie sich Wissen über das Wirken von Medien an (Mediennutzung). In den entstandenen Filmen ver- und bearbeiteten die Teilnehmenden ihre Themen kreativ. Dabei verwendeten sie verschiedene gestalterische Techniken (Mediengestaltung). Die Beteiligten wurden zu aktiven Medienmacher\*innen und erwarben ein kritisches Medienbewusstsein, was z.B. die Interpretation von verschiedenen Szenen und Kameraeinstellungen betrifft. Der Austausch in den Teams sowie die gelernte Diskussionskultur befähigen die Teilnehmenden



den, auch in Zukunft reflektierter und kritischer mit Medien umzugehen (Medienkritik).

### ***c) Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?***

Die Teilnehmenden sammelten Erfahrungen im Umgang mit Filmtechnik und konnten sich in gestalterischen Bereichen, wie beispielsweise Drehbuchentwicklung, Schauspiel, Requisitenbau, Ton, Regie und Schnitt, ausprobieren. Neben dem Erwerb von Medienkompetenzen stärkten sie ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen. Das Erproben von Team- und Aushandlungsprozessen, die Übernahme von Verantwortlichkeiten und der Erwerb von Moderationstechniken sind einige der erworbenen Fähigkeiten. Auch erwarben sie umfangreiche Kenntnisse zu gesellschaftlich hoch relevanten Themen wie Rassismus und Diskriminierung, konnten ihr Wissen erweitern und sich ihre eigenen Meinungen bilden.

### ***Probleme und Grenzen***

***Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?***

Der Wettbewerb hatte jedes Jahr einen sehr engen Zeitplan. Die Zusammenarbeit der RAA

mit den zwölf beteiligten Medienwerkstätten war sehr eng, aber natürlich gibt es in solchen Projekten immer sehr konkrete Hindernisse, die z.B. einen Zeitplan durcheinanderbringen, und sei es nur das schlechte Wetter an einem lange im Voraus geplanten Drehtag. Eine Herausforderung war es auch, dass jedes Jahr die neue Ausschreibung des Wettbewerbs gleichzeitig mit der Vorbereitung der Premierenfeier und der DVD-Produktion bewältigt werden musste, da hätten wir mindestens zeitweise mehr Personal gebrauchen können.

Um Rassismus in den Filmen differenzierter betrachten zu können und, wenn möglich, keine rassistischen Stereotype zu reproduzieren, führten wir jedes Jahr einen Workshop durch, der das Thema Rassismus ebenso wie z.B. *Critical Whiteness* beleuchtete. Im Rahmen der Filmumsetzung besuchte die RAA jedes Filmteam mindestens einmal und stand regelmäßig zur Beratung zur Verfügung. Einige Filmteams stellten während des Drehbuchschreibens fest, dass ihre Idee, wie in der Bewerbung beschrieben, nicht funktionierte. Gemeinsam mit den Jugendlichen, der begleitenden Medienwerkstatt und der RAA wurde die Idee noch einmal kritisch betrachtet und zusammen eine Lösung gefunden, wie aus der Filmidee ein funktionierender Film entstehen kann.

Grenzen setzten uns auch die strukturellen Rahmenbedingungen im ländlichen Raum. Ein Drehtag oder ein Workshop am Wochenende bedeutete vor allem, Lösungen zu finden, wie beispielsweise alle Beteiligten ohne öffentliche Nahverkehrsmittel an einem Ort zusammenkommen können.

## **Technik**

### ***Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?***

Das Projekt lebt von der Kooperation mit den Medienwerkstätten, die glücklicherweise mit der nötigen Technik zur Aufnahme von Video- und Audiodateien sowie mit Schnittprogrammen an Laptops oder Tablets ausgestattet sind. Was dann noch fehlte, konnte bei den Offenen Kanälen ausgeliehen werden. Nur durch die Beteiligung mehrerer Medienwerkstätten war es aber möglich, dass quasi zeitgleich zehn Filmproduktionen im Land entstehen konnten. Zu den technischen Voraussetzungen gehörte aber auch die Organisation von Transportmöglichkeiten im ländlichen Raum.

## **Tipps für die Praxis**

### ***Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessierten geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?***

Wir haben schon einige Nachfragen aus anderen Bundesländern bekommen, die das Modell übernehmen wollten. Wir wissen allerdings bisher nicht, ob es irgendwo gelungen ist. Wichtig ist, viele Partner einzubeziehen und ausreichende Zeiträume für die Wettbewerbsdurchläufe einzuplanen. Auf jeden Fall werden fundierte Kenntnisse zu Copyright, Datenschutz und GEMA-Bedingungen benötigt, wenn man Filme von so vielen verschiedenen Filmgruppen auf einer professionell produzierten DVD veröffentlichen möchte. Und das Personal muss natürlich über vertieftes Wissen zum Wettbewerbsthema verfügen, um auch andere Medienpädagog\*innen unterstützen zu können.

## **Motivation**

### ***a) War es notwendig, die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?***

Das Thema des Wettbewerbs, Rassismus, ist unbequem – genau deswegen ist es wichtig, niedrigschwellige Zugänge für Jugendliche und Pädagog\*innen zu schaffen. Der Film als Medium ist hierbei ein Türöffner, so ist es uns gelungen, mehr als 1.300 Jugendliche in Mecklenburg-Vorpommern zu erreichen. Sicher fanden viele Kinder und Jugendliche es auch toll, dass Promis wie Ralph Caspers oder Hinnerk Schönemann und Christian Schwochow das Projekt unterstützt haben.

### ***b) Was hat den beteiligten Kindern und Jugendlichen besonders viel Spaß gemacht?***

Die Teilnehmenden hatten viel Spaß dabei, sich selbst auszuprobieren, gemeinsam Ideen zu entwickeln und zu sehen, dass sie diese umsetzen können. Die Workshops wurden sehr gut angenommen, da es einen Austausch auf Augenhöhe gab und keinen klassischen Frontalunterricht. So hatten die Jugendlichen Gelegenheit, ihre unterschiedlichen Meinungen auszutauschen und zu diskutieren. Während der Dreharbeiten entdeckten viele der Jugendlichen ungeahnte Talente und gingen in ihren neuen Aufgaben auf.

### ***c) Und was fanden Sie selbst besonders motivierend?***

Im Projektverlauf wurde immer wieder deutlich, dass *Klappe gegen Rassismus* Jugendliche stärkt. Sie können im Projekt ihre Wünsche an die Gesellschaft oder für ihr eigenes Leben formulieren, aktuelle Bestandsaufnahmen liefern und sich selbst künstlerisch ausdrücken. Viele Jugendliche entwickelten mehr Interesse am Wettbewerbsthema und setzen sich nach dem Projekt aktiv für eine offene, tolerante Gesellschaft ein. Für andere Jugendliche wiederum, die vielleicht vorher schon gesellschaftlich engagiert waren, eröffnete sich durch die Filmarbeit ein neues Feld, in dem sie selbst aktiv werden möchten. Besonders motivierend war es zu sehen, wie Jugendliche ihre Potenziale ausschöpfen, sobald sie Unterstützung und Wohlwollen



erfahren und nicht unter Leistungsdruck stehen. Es war toll, bei der Fertigstellung von Zwischenschritten und natürlich am Tag der Filmpremiere in die stolzen Gesichter der jungen Filmemacher\*innen zu blicken. Beeindruckend waren auch die Filmdiskussionen über die fertigen Filme, die sehr rücksichtsvoll und ernsthaft von den Jugendlichen geführt wurden.

### ***Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts***

***a) Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?***

Auf jeden Fall haben wir durch das große öffentliche Interesse an dem Projekt landesweit auch eine viel größere Aufmerksamkeit für das Thema Rassismus in Schulen und Jugendeinrichtungen erreichen können, was sonst wohl kaum möglich gewesen wäre. Sich diesem Thema offen und gleichzeitig sensibel zu stellen, ist nicht einfach, und wir haben dafür Möglichkeiten eröffnet, die auch noch lange zur Verfügung stehen, da es die Filme ja auf DVD und im Netz zu sehen gibt.

***b) Läuft das Projekt noch und wenn ja, wie lange? Oder gibt es Anschlussprojekte?***

*Klappe gegen Rassismus* wurde im Juli 2019 abgeschlossen. Wir haben aber auf der Basis unserer Erfahrungen im Projekt ein neues Konzept entwickelt, das einige Elemente daraus aufgreifen wird und gleichzeitig viele neue Handlungsansätze beinhaltet. Im Januar 2020 geht es damit an den Start.

### ***Themen***

***Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?***

Zu Beginn war es für die meisten Jugendlichen vor allem spannend, selbst einen Film zu machen und den ganzen Prozess kennenzulernen. Zu dem Ideenwettbewerb erreichten uns besonders viele Filmideen, die sich mit Mobbing und Ausgrenzung aufgrund verschiedener

Merkmale beschäftigten. Aber auch Geschichten von Jugendlichen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Dabei stand häufig das aktuelle Leben von Geflüchteten in Deutschland im Fokus, welche Herausforderungen es gibt und wie diese bewältigt werden.

Im Projektverlauf wurde von den Jugendlichen oft besprochen, dass Filme eine bestimmte Sichtweise darstellen und einfangen. So wurde z.B. das Thema Manipulation durch Medien vertieft und stieß auf großes Interesse. Durch die niedrigschwellige und gleichzeitig intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus wuchs bei den Teilnehmenden spätestens in den Eröffnungsworkshops das Interesse am Wettbewerbsthema. Die Teilnehmenden realisierten, dass Rassismus auch in ihrem Alltag existiert und teilweise bereits als „normal“ angesehen wird. Das wurde u.a. in weiteren Workshops aufgenommen und gemeinsam mit den Jugendlichen dekonstruiert.

### ***Trends und Interessen der Zielgruppe***

***a) Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?***

Die Jugendlichen haben verschiedene Apps und soziale Medien aus ihrem alltäglichen Leben thematisiert und kritisch hinterfragt. Dabei wurden insbesondere YouTube, Tinder und Instagram diskutiert. Videos, insbesondere Musikvideos, im Internet spielen für die Zielgruppe auch hinsichtlich ihrer Ästhetik eine große Rolle.

***b) Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?***

Wenn während des Projekts Inhalte zur Sprache kamen, die Jugendliche gerade im Netz gefunden hatten, haben wir uns die (zumeist) Videos und Songs gemeinsam angesehen/angehört, besprochen und hinterfragt. Die Interessen der Jugendlichen stehen bei unseren Projekten im Fokus und lassen sich oftmals gut in die eigentliche Struktur der Workshops und Arbeitsprozesse einbauen. Denn was ist besser als ein Video zu besprechen, das genau das Interesse der Jugendlichen weckt?

Insgesamt ist das Thema Medienbildung ein Querschnittsthema der RAA. Die rasante Medienentwicklung wird von den Mitarbeiter\*innen in verschiedenen Projekten thematisiert. So entstehen immer wieder Projekte, die Medien in den Fokus nehmen. Vor allem in Zusammenarbeit mit unserer *RAA Abatz Medienwerkstatt*, wobei der Kooperation mit Schulen eine wichtige Rolle zukommt. Es entstehen regelmäßig neue Ideen, Filme und andere Formate. Außerdem organisiert die RAA einmal jährlich einen Medienfachtag für pädagogische Fachkräfte aus der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Damit versuchen wir, aktuelle Bedarfe wahrzunehmen und darauf mit entsprechenden Angeboten zu reagieren.

## **Perspektiven**

*Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs*

*a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?*

Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung durch den Dieter Baacke Preis und haben schon viele positive Reaktionen darauf erhalten. Für uns bedeutet dies auch eine Bestätigung unserer Bemühungen um eine starke Präsenz von Medienkompetenz-Projekten in Mecklenburg-Vorpommern. Wir hoffen, dass sich dadurch auch wieder neue Fördermöglichkeiten erschließen lassen, auf die wir als gemeinnützige und unabhängige Einrichtung ja immer angewiesen sind. Wir haben noch viel in diesem Bereich vor und zahlreiche Ideen „in der Schublade“, aber es fehlt an einer verlässlichen und ausreichenden Finanzierung für gute Medienprojekte und kontinuierliche medienpädagogische Arbeit.

*b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?*

Medienpädagogische Projektarbeit ist vielfältig einsetzbar. Neben der Vermittlung von Medienkompetenz hat sie die Kraft, auf Themen aufmerksam zu machen und die Vernetzung von unterschiedlichen Akteuren voranzutreiben.

## **Struktur und Rahmen**

*Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?*

Für medienpädagogische Projekte bekommen freie Träger – aber auch Schulen und Kommunen – oftmals nur „auf Umwegen“ finanzielle Mittel, z.B. aufgrund des Projektthemas. Es wäre aber unbedingt notwendig, solche Projekte aufgrund ihrer Ausrichtung auf Medienkompetenzvermittlung zu fördern und Medienwerkstätten finanziell so auszustatten, dass sie wenigstens Basisangebote in ihrer Region oder ihrer Stadt unterbreiten können.

Eine andere Rahmenbedingung, die natürlich damit verbunden ist, ist geeignetes Personal, das angemessen bezahlt wird. Mit prekären Arbeits- oder Auftragsverhältnissen aufgrund von mangelnder öffentlicher Förderung wird man vor allem im ländlichen Raum keine professionelle Medienarbeit leisten können.

## **Feedback**

*Gab es abschließend seitens der Zielgruppe Verbesserungsvorschläge, weiterführende Ideen bezüglich Ihres Projektes?*

Die Teams hatten großen Spaß an den Workshops, bei denen Jugendliche aus dem ganzen Bundesland zusammenkamen, und wünschten sich häufig mehr Zeit bzw. häufigere Vernetzungstreffen mit Teams aus anderen Landesteilen.

---

## **Interviewpartner\*innen**

**Marie Schatzel:** B.A. Japanologie; seit 2015 berufliche Tätigkeit in der Medienbildung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen; Freiwilligenjahr in der RAA Abatz Medienwerkstatt Mecklenburgische Seenplatte, anschließend Übernahme der Projektleitung von *Klappe gegen Rassismus*.

**Christian Utpatel:** Diplom-Sozialpädagoge, Sozialmanager; seit 1999 Geschäftsführer der RAA Mecklenburg-Vorpommern e.V.; konzeptionelle Entwicklung von *Klappe gegen Rassismus*.

---

## **Abbildungsnachweis**

Titelbild

©Syda Productions/Shutterstock.com

**Friederike von Gross/Renate Röllecke**

©Katharina Künkel (Seite 13)

**Claudia Lampert/Kira Thiel/Uwe Hasebrink**

©red mango/Shutterstock.com (Seite 20)

**Friederike Siller**

©Sangoiri/Shutterstock.com (Seite 31)

**Patricia Cammarata**

Seite 47

**Jörg Kratzsch/Jessica Burkhardt**

©goodmoments/Shutterstock.com (Seite 63)

**Kristin Narr/Hannah Bunke-Emden**

Lizenz: CC-BY-ND 4.0 (Seiten 70, 72, 73)

©Julia Sinner (Seiten 71, 74)

**Anke Lehmann**

Seite 78

**Elena Bütow**

Seite 82

**Jessica Wawrzyniak**

©Aleutie/Shutterstock.com (Seite 89)

**Yalla – Rein in die Stadt!**

©Gerd Grossmann (Seiten 125, 128)

**Klappe gegen Rassismus**

©Anja Schmidt (Seiten 138, 140, 142)

*Fotos und Abbildungen zu den Projektbeschreibungen und Interviews wurden uns freundlicherweise vom jeweiligen Projekt zur Verfügung gestellt.*